



# neue wege

Juni bis August 2024

Lenke unsere Füße auf den Weg des Friedens.  
Religion und Gewalt in unserer Zeit!



Evangelische Kirchengemeinde Koblenz-Lützel

[www.kirche-luetzel.de](http://www.kirche-luetzel.de)

## So erreichen Sie uns:

Gemeindeamt der Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Lützel  
Moselring 2-4, 56068 Koblenz, Grit Patij,  
Tel.: 40 40 326 Fax: 40 40 344 E-Mail: koblenz-luetzel@ekir.de  
Bankverbindung: Evangelischer Gemeindeverband  
Sparkasse Koblenz - IBAN: DE95 5705 0120 0000 2492 19, BIC: MALADE51KOB

### **Bezirk 1 Bodelschwingh - Bubenheim**

*Das Pfarramt ist zur Zeit nicht besetzt. Bitte wenden Sie sich an die anderen beiden Bezirke.*

Ev. Gemeindezentrum  
Bodelschwingh  
Bodelschwinghstr. 8  
*gemeindezentrum.  
bodelschwingh@ekir.de*

Küsterin  
Patricia Katzmarski  
Tel.: 86 98 31  
(siehe „Essen auf Rädern“)

### **Bezirk 2 Metternich - Güls**

Pfarrer Andreas Miksch  
*andreas.miksch@ekir.de*

Trierer Str. 89  
56072 Koblenz  
Tel.: 2 75 11  
„Sälchen“ Trierer Str. 89

Kirche Metternich  
Trierer Str. 141  
Küsterin Karin Wüst  
Tel.: 0157 / 52 21 24 14

Gemeindezentrum Güls  
Steinebirker Weg 1  
Küsterin Vjollca Pergjoka  
Tel.: 0171 / 4 99 42 62

### **Bezirk 3 Neuendorf - Rheindörfer**

Superintendent  
Pfarrer Rolf Stahl  
Tel.: 8 32 45  
*rolf.stahl@ekir.de*

Pfarrerinnen Vera Rudolph  
Tel.: 0 26 37 / 9 42 87 04  
*verabrigitte.rudolph@ekir.de*

Martin-Luther-Kirche  
Brenderweg 125  
Tel.: 8 52 91  
Küsterin Erika Schurkina  
Tel.: 0151 / 64 07 95 26

Ev. Kirche Kesselheim  
Kurf.-Schönborn-Str. 83-85  
Küsterin Eva Höfer  
Tel.: 0151 / 42 31 35 40

### **Jugendarbeit und Erwachsenenbildung:**

Martin Grasteit, Tel.: 390 75 600  
Bodelschwinghstr. 8, 56070 Koblenz  
*martin.grasteit@gmx.de*

Iris Nonn, Tel.: 0171 / 8 12 09 65  
*iris.nonn@ekir.de*

**Klinikseelsorge im  
Bundeswehrzentral Krankenhaus**  
Militärdekan Tim Mahle  
Tel.: 28 14 81 50

### **Ev. Kindertagesstätten:**

#### **Neuendorf: Kita Bunte Welt**

Brenderweg 125  
Leitung: Jana Fromm, Tel.: 86 96 51  
*buntewelt@ekir.de*

#### **Bodelschwingh: Kita Bodelschwingh**

Bodelschwinghstr. 8  
Leitung: Christiane Bünning, Tel.: 8 61 69  
*kita.bodelschwingh@gmail.com*

#### **Kita CompuGroup, Tel.: 20 17 84 37**

Maria Trost 21  
Leitung: Vera Zitz, Tel.: 20 17 84 35,  
*kita.cgm@ekir.de*

### **„Essen auf Rädern“**

Patricia Katzmarski  
GZ-Bodelschwingh  
Mo.-Fr. 9.00-10.15 Uhr  
und 13.00-14.00 Uhr,  
Sa. 9.30-10.15 Uhr  
Tel.: 86 98 31  
Fax: 91 46 54 77

**Telefonseelsorge**  
Tel.: 08 00 / 1 11 01 11 und  
08 00 / 1 11 02 22

### **Sozialstation**

**„Kirche unterwegs“**  
Bogenstr. 53a, 56073 Ko.  
Pflege: Tel.: 92 220 50  
Beratung: Tel.: 29 67 19 21

**Alle Leistungen des Diakonischen Werkes  
finden Sie unter:**

*www.diakonie-koblenz.de*

## Lenke unsere Füße auf den Weg des Friedens

Ein Wanderweg durch eine hügelige Sommerlandschaft – das sehe ich auf dem Titelbild unseres Gemeindebriefes. Was fehlt mir noch? Ein Sonnenhut und eine Flasche Wasser und auf geht es. Doch etwas ist seltsam: das Gelände links und rechts des Weges. Nicht einfach ein Zaun, der das liebe Vieh aufhält wegzulaufen oder die Wanderer, die vielleicht eine Kuh mit nach Hause nehmen wollen. Es ist ein ziemlich stabiles Gelände. Und es scheint nötig zu sein. So sind wir Menschen. Es reicht nicht einfach unser Glaube und unser Verstand, um einträchtig miteinander zu leben. Wir brauchen Orientierung, auch so etwas wie ein „Gelände“. Denn wir kommen offensichtlich als Menschen und auch als Christen viel zu oft aus der Spur.

„Lenke unsere Füße auf den Weg des Friedens“- das ist eine Bitte, angelehnt an den Lobgesang des Zacharias im

Lukasevangelium. Wir bitten um „Licht aus der Höhe“, um Hilfe, um Wegweisung, um zum Frieden zu finden. Wir haben zu viel Unfrieden und Gewalt in uns und unter uns. Und es erschreckt und verschreckt, wie sehr Religion und Gewalt ineinander verwoben sind. Das Thema „Sexualisierte Gewalt“ auch in der evangelischen Kirche ist ein Schrecken, ein Skandal, der überhaupt nicht sein dürfte. Im Januar beschäftigte sich die Landessynode mit dem Thema. Dazu ein Brief unseres Präses Thorsten Latzel hier im Gemeindebrief und Informationen zum Schutzkonzept in unserer Gemeinde. Und weitere Beiträge zu einem Thema, dass für uns alle mehr ein beschwerlicher Marsch ist als ein angenehmer Sommer Spaziergang. Möge Gott uns Kraft schenken und Verstand und Hoffnung und Aufmerksamkeit.

*Es grüßt Sie Andreas Miksch*

## „Unfriede herrscht auf der Erde“

Am 17. Juli 2005 feierten wir einen besonderen *Begegnungsgottesdienst* in der Martin-Luther-Kirche in Neuendorf:

Das *Assemblée Evangelique de Koblenz* feierte ihr 10-jähriges *Zuhausesein* in unserer Kirchengemeinde und wir hatten Besuch von einer Gruppe der *Evangelisch-Augsburgischen Kirche* aus Ustron (Polen). Das *Assemblée* brachte das *freudige Halleluja* spürbar in den *Gottesdienstraum* und die polnische Gemeinde setzte beim Lied „Unfriede herrscht auf der Erde“ mit ihrem „*Pokôj zostawiam wam*“ kräftig ein.

Das klang wunderschön – und es tat gut dieses „*Friede soll mit euch sein – Friede für alle Zeit!*“ zu hören und zu singen. Traurig, dass dieses Lied leider so gar nicht an Aktualität verliert:

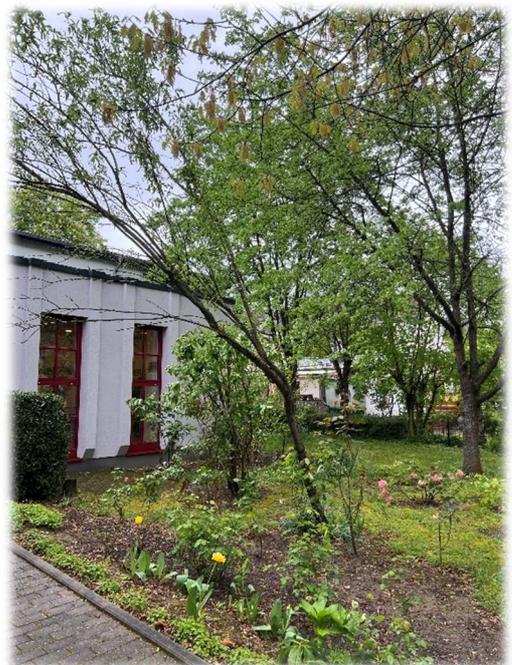
Es herrscht mehr Unfriede auf der Erde denn je!

Als „Friedenszeichen“ pflanzten wir an diesem Tag einen Mandelbaum – denn wie es im Lied „*Freunde, dass der Mandelzweig*“ heißt:

„*Tausende zerstampft der Krieg, eine Welt vergeht. Doch des Lebens Blütenzweig leicht im Winde weht.*“ So

erfreuen wir uns beim Anblick auf den Mandelbaum vor der Martin-Luther-Kirche. Sein Blühen und Treiben sind uns „*Fingerzeig, dass die Liebe bleibt*“ so heißt es in dem Lied und einem Frühlingsgedicht von Schalom Ben Chorin angelehnt an einen Vers aus dem Buch des Propheten Jeremia:

„*Gott wacht über sein Wort*“ – verweilen wir ein wenig vor dem Mandelbaum und singen gemeinsam mit vielen „*Friede soll mit euch sein – Friede für alle Zeit!*“ mit Gottvertrauen und Hoffnung den Wirren dieser unfriedlichen Zeiten entgegen.



(Martin Grasteit)

## Das Band des Friedens halte uns zusammen

Am Freitag, 1. März feierten wir in unserer Gemeinde wie jedes Jahr Gottesdienste begleitet von Vorbereitungstreffen zum Weltgebetstag: diesmal in Kesselheim, in Metternich und Güls.



„Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält“. Von diesem Gedanken im Epheserbrief aus hatten Christinnen verschiedener Konfessionen in Palästina die

Texte und Gebete für dieses weltweite Gottesdiensttreffen vorbereitet. Der Nahostkonflikt ist seit Anbeginn scheinbar unentwirrbar. Diesmal war und ist alles schrecklich verschärft durch den Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und den anschließenden Krieg im Gaza-Streifen. Dazu sind wir in Deutschland durch unsere eigene Geschichte auf besondere Weise hineinverwoben. Um Zusammenhänge besser zu verstehen, half uns ein Film aus der ZDF-Mediathek: <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/zehn-fakten-zur-geschichte-des-nahost-konflikts-100.html>, der sehr zu empfehlen ist. Der Konflikt dauert an, Menschen leiden und auch die Religion ist in die politischen Ziele und Entscheidungen vermischt. Das macht alle Menschen guten Willens hilflos. Dennoch geben wir nicht auf und suchen nach dem Band des Friedens wie nach einer Rettungsleine.

In den Tagen vor dem Weltgebetstag schickten die Frauen aus Palästina noch ein weiteres Gebet an uns:

### **Fürbitten aus Palästina**

*Wir beten für die Frauen, die in diesen Tagen Kinder und andere Familienmitglieder verlieren. Lass ihre Stärke ein leuchtendes Vorbild sein, wie sie alle Herausforderungen und Schmerzen in Würde ertragen.*

*Gib ihnen Mut, mit den Widrigkeiten umzugehen. Möge ihre Hoffnung auf Frieden und Wohlergehen inmitten dieser Schwierigkeiten hell erstrahlen.*

*In dieser Zeit des Krieges beten wir um die Heilung der Herzen und die Wiederherstellung des Friedens. Möge Mitgefühl Hass besiegen und möge das Leid aller gelindert werden, die vom Krieg betroffen sind. Gewähre ihnen Kraft, Trost und Hoffnung auf eine bessere und harmonische Zukunft.*

*Wir beten für alle Familien, die Mitglieder verloren haben, für die Entführten, die Vermissten und alle, die noch unter Trümmern liegen. Möge Gottes Geist ihnen Geduld und Kraft schenken, während sie darauf warten, wieder zusammen sein zu können.*

*Herr Jesus, wir beten für das Ende aller Kriege, besonders in dem Land, das du Heimat genannt hast. Du bist unser Erlöser, der uns die wahre Bedeutung des Friedens gelehrt hat. Führe uns und gib uns Kraft, Frieden in unserem Alltag zu leben. Amen.*



(Andreas Miksch)

## Was überhaupt nicht sein dürfte

Nach der Landessynode, die sich im Januar auch mit dem Thema „Sexualisierte Gewalt“ befasste, schrieb der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland Dr. Thorsten Latzel diesen öffentlichen Brief:

„Liebe Geschwister,  
am Donnerstag, 25. Jan. 2024,  
wurden die Ergebnisse der  
ForuM-Studie veröffentlicht. Sie  
bietet eine eingehende  
Analyse zu  
sexualisierter  
Gewalt in unserer  
Kirche und  
Diakonie, zu den  
Strukturen und  
Bedingungen, die  
sie begünstigen.  
Das Leid der  
Betroffenen, die Anzahl der  
Fälle und das institutionelle  
Versagen sind erschütternd.  
Wie viele andere fühle ich  
Entsetzen, Ärger und tiefe  
Scham angesichts dessen, was  
Menschen in unseren  
Gemeinden und Einrichtungen  
erleide mussten. Als Betroffene  
Hilfe und Aufklärung suchten,  
stießen sie in unserer Kirche zu  
lange und zu oft auf taube  
Ohren – und sie erfahren dies  
noch immer: Es kann nicht sein,  
was nicht sein darf.



Als evangelische Kirche sind wir unserem eigenen Anspruch im Umgang mit Betroffenen nicht gerecht geworden. Sexualisierte Gewalt gehört zur Schuld unserer evangelischen Kirche. Es braucht ein Hören auf die Betroffenen und darauf, was wir aus der Studie lernen können. Aufarbeitung ist die Voraussetzung, um sexualisierter Gewalt wirksam vorzubeugen. Betroffene haben ein Anrecht darauf. Und sie ist ein dauerhafter Prozess, den wir weiter verfolgen – ohne jedes Ansehen von Person und Institution. Die Landessynode hat in ihrer Tagung vor anderthalb Wochen ihren klaren Willen bekundet, sexualisierte Gewalt in unserer Kirche klar und konsequent zu begegnen.

*Dr. Thorsten Latzel*

## Was ist die ForuM-Studie?

Die ForuM-Studie über sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche ist die erste bundesweite Studie dieser Art. Sie wurde vom Forschungsverbund „ForuM – Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“ erstellt. Der Verbund ist ein Zusammenschluss unabhängiger Forscher\*innen aus verschiedenen Fachgebieten.

Ziel war, eine empirische Grundlage für die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in den 20 evangelischen Landeskirchen, der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Diakonie zu legen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.forum-studie.de>

Auf der Homepage unserer Landeskirche findet man viele weitere Informationen:

<https://www2.ekir.de/thema/missbrauch-sexualisierte-gewalt/>



## Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt

*Warum brauchen wir ein Schutzkonzept in der Gemeinde?*



Um (besonders) Kinder und Jugendliche überall dort, wo sie sich aufhalten, vor sexuellem Missbrauch schützen zu können, muss man wissen, wie. Jede und jeder Einzelne in der Gesellschaft soll sich mit dem Thema auseinandersetzen und aktiv dazu beitragen, sichere Räume für Mädchen und Jungen zu schaffen. Gerade

Einrichtungen oder Organisationen, denen Kinder und Jugendliche anvertraut sind, müssen wissen, wie wirksamer Kinderschutz umgesetzt werden kann. Sie sollten sich folgende Fragen stellen:

- *Welche Strategien setzen Täter und Täterinnen ein, um sexuelle Gewalt zu planen und zu verüben?*
- *Welche Gegebenheiten könnte ein Täter oder eine Täterin in unserer Einrichtung bzw. in unserer Organisation ausnutzen?*
- *An wen wende ich mich im Falle eines Verdachts?*
- *Wie sieht ein Umgang mit Kindern, Jugendlichen, schutz- und hilfebedürftigen Menschen aus, der ihre individuellen Grenzen achtet?*
- *Wie kann ich mich selbst vor falschem Verdacht schützen?*

Unser Schutzkonzept soll der Beantwortung all dieser und weiterer Fragen dienen. Denn gerade die Gemeinde soll Erfahrungsräume bieten, in denen Kinder, Jugendliche und andere hilfs- und schutzbedürftige Menschen wirksam vor (sexueller) Gewalt geschützt sind. Zugleich sollten sie Orte sein, wo Kinder und Jugendliche kompetente Ansprechpersonen finden, die zuhören und helfen können, wenn ihnen dort oder andernorts – beispielsweise im familiären Umfeld – (sexuelle) Gewalt angetan wird. Ein Schutzkonzept gibt Missbrauch keinen Raum.

**Sie finden unser Schutzkonzept auf der Startseite unserer Homepage.**

**Ansprechpersonen in der Gemeinde:**

Iris Nonn, Pädagogin, 0171 / 8120965 und  
Petra Schütz, Presbyterin, 0261 / 83211.

*(Vera Rudolph)*

### Friede soll mit euch sein

„Was haben wir es doch gut hier!“ sagte die ältere Dame beim Kaffeetrinken am Weltgebetstag, dessen Liturgie in diesem Jahr von Palästinenserinnen stammte.

„Wir haben es so gut, wer weiß, ob wir in einem Jahr noch so hier sitzen können.“ Viele von uns nickten beklommen. Mir scheint es manchmal so, als säßen wir in dieser Welt auf einem Pulverfass. Viele Gespräche dieser Art habe ich inzwischen geführt, beim Arzt im Wartezimmer, bei Aldi auf dem Parkplatz mit fremden Menschen und zuhause in meinen vier Wänden.

Viele Menschen haben Angst, sind voller Sorgen. Da sind die Kriege, unberechenbare Machthaber, Klimawandel, Inflation. Das Leben fühlt sich viel schwerer an, unser Alltag oft mühselig.

Vertrauen schwindet, Hoffnung schwindet, Frieden schwindet. Ich sehe Menschen hin und her fliehen vor den Angriffen im Gazastreifen, sie wissen nicht, wo sie sich verstecken sollen. Sie hungern, sie sterben, Kinder hungern, Kinder sterben vor Hunger und durch Bomben, einstürzende Häuser, durch Granaten und Minen.

Da ist die Hamas, die dieses

schreckliche Massaker ange richtet hat und die nicht zurückschreckt, auch die Menschen in Gaza zu opfern für ihre Ziele. Da ist die Hisbollah, da ist der Iran, der beide unterstützt und Israel bedroht.

Da sind die Siedler, die ultra-orthodoxen Juden, die besetzte Gebiete besiedeln mit der Duldung Israels, ein ganz klarer Verstoß gegen das Völkerrecht. Die Siedler scheuen sich nicht, palästinensische Häuser oder gar Siedlungen abzubrennen, weil sie im Weg stehen und sie der Ansicht sind, sie hätten ein Recht auf dieses Land. Was für ein Irrsinn...

Alles das in einem Land, das Juden, Christen und Muslimen heilig ist. Es geht um das „Heilige Land“ wie es bei uns auch genannt wird.

Das „verheißene Land“ wie wir es auch in der Bibel lesen können. Darauf berufen sich auch die Siedler. Gott hat Israel dieses Land verheißen. Damals lebten auch schon Menschen dort, genau wie in der Zeit, als erste jüdische Siedler kamen. Damals lebten Juden und Palästinenser jedoch friedlich beisammen. Es ist hier kein Platz die ganze komplizierte Geschichte zu erzählen. Ich frage mich: Wo ist hier Gott. Will er den Krieg? Will

er diese Konflikte, weil dies das „verheißene Land“ ist. Bei dieser Vorstellung wird Gott mir ganz fremd.

In vielen Erzählungen der Bibel ist Gott mir ganz fremd. Es gibt viele Kriegsgeschichten in der Bibel. In einigen ist Gott auf der Seite Israels, in anderen auch gegen Israel.

In der Erzählung vom Auszug aus Ägypten führt Gott sein Volk aus der Sklaverei. Er rettet sein Volk, aber die Ägypter leiden oder sterben, auch Unschuldige, durch die grausamen „Plagen“, viele ertrinken im Schilfmeer. Der Prophet Elia tötet 400 Baals-Propheten im Namen Gottes, weil sie Ungläubige sind, zumindest glaubt er, dass er es in Gottes Namen tut. Unfassbar! Fremd ist mir Gott in diesen Geschichten.

Gottes Wille?! Wirklich?!

Ist Gott parteiisch? Auf welche Seite stellt er sich?

Ich dachte, dass Gott auf der Seite der Menschen ist, die Leid tragen. Das glaube ich.

Viele meiner Generation haben sich engagiert für den Frieden. Ich kenne die Erzählungen aus dem Krieg, von meinen Eltern, von meiner Oma, zwei Kriege hat sie erlebt. Viele schreckliche Geschichten aus meiner Familie von Hunger, von Bomben,

Granaten und Minen, vom Sterben, von der Angst und von der Flucht. Als ich geboren wurde, war der Krieg gerade erst 13 Jahre vorbei.

Wir wussten und dachten, einen weiteren Weltkrieg überstehen wir nicht. Ich denke es immer noch. Der Liedermacher *Konstantin Wecker* sagt in seinem Gedicht „Willi IV“: „**Kein Krieg kann je gewonnen werden.**“ Aus einem Krieg geht kein Mensch als Gewinner hervor, alle verlieren, auch die Sieger.

„Frieden schaffen, ohne Waffen“, das war ein Motto der Friedensbewegung in den Achtzigern. Ich war damals überzeugt, dass wir, dass alle Menschen es schaffen können, Frieden machen können. Aber was tun, wenn ein anderes Land uns angreift so wie Russland die Ukraine?!

Meine Zuversicht, wir könnten Frieden machen, ist stark geschwunden. Ich habe mein ganzes Leben lang im Frieden gelebt, Kriege gab es, aber nicht hier - Menschen werden niemals klug. „Unfriede herrscht auf der Erde“ (EG 671) Das haben wir früher viel gesungen. Da heißt es in der 2. Strophe: „In jedem Menschen selbst herrschen Unrast und Unruh ohn' Ende, selbst wenn wir ständig

versuchen, Frieden für alle zu schaffen.“ Ja, so ist es wohl. Im Refrain heißt es: „Friede soll mit euch sein, Friede für alle Zeit! Nicht so, wie ihn die Welt euch gibt, Gott selber wird es sein.“ Friede sei mit Euch! Schalom aleichem. Salam alaikum. Um den Frieden geht es Gott bei Christen, Juden und Muslimen. Der Friede. Wie kann Gott da Krieg wollen. Gott selbst bringt den Frieden.

Im **Lukasevangelium** lobt *Zacharias* Gott. Zacharias, der Vater von Johannes dem Täufer, weiß, dass Gott uns den Erlöser schicken wird in seiner Barmherzigkeit: Jesus Christus, unseren Retter: Durch Gottes Barmherzigkeit **„wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.“**

Jesus Christus starb am Unfrieden, an Machtgier, Habsucht, starb an der Bosheit dieser Welt, an „Unruh und Unrast“. Gott selbst am Kreuz, er liefert sich der Welt aus. Er nimmt es alles auf sich. Er nimmt die Bosheit der Welt auf sich. Paradox, ein Gott der stirbt, ein Gott, der ohnmächtig ist. Aber wir Christen glauben, dass Christus auferstanden ist.

Die Liebe ist stärker als der Tod. Gottes Liebe zu uns, zu dieser grausamen und doch schönen Welt ist stärker als alles, was wir da anrichten können. Ich weiß nicht, warum dieses Leid alles geschieht. Ja, und manchmal ist Gott mir fremd.



Aber ich weiß, dass er stellvertretend gelitten hat und gestorben ist. So leidet Jesus Christus in jedem Gefolterten, in jedem hungernden Kind, er stirbt in jedem Kriegsoffer, in jedem Hungertod. Und wir hoffen auf sein Versprechen, dass einmal das alles vorbei ist, alle Tränen getrocknet werden, der Tod nicht mehr ist und Friede sein wird. So hoffe ich und bete, Gott möge Frieden in unsere Gedanken legen, Frieden in unsere Worte und Frieden in unser Herz, auf dass sich dieser Friede in der ganzen Welt ausbreite.

*(Beate Braun-Miksch)*

## Lenke unsere Füße auf den Weg des Friedens - Religion und Gewalt in unserer Zeit

**Bei:** „Weg des Friedens“ fällt mir spontan die Jahreslosung von 2019 ein:  
*Suche Frieden und jage ihm nach!* (Psalm 34,15).

**Weiter:** Der Weg des Friedens kann nur bei und in jedem selbst beginnen.

**Und:** Frieden wurde noch nie durch Gewalt geschaffen, und ich frage mich, wann die Menschen das begreifen.

**Schlagzeile:** Deutschland muss wieder kriegstüchtig werden.

Diese Zeile war für mich wie ein Schlag. Nein, es soll, es muss umgekehrt sein: Deutschland muss wieder friedentüchtig werden! Das waren so meine ersten und spontanen Gedanken zum Motto dieses Gemeindebriefes.

Ja, und der Weg des Friedens beginnt in uns. Hier darf jede und jeder einmal bei sich schauen, was es für Themen gibt, die geklärt werden, ja, endlich befriedet werden sollten. Das anzuschauen, dazu gehört Ehrlichkeit und Mut. Mut, den ersten Schritt zu gehen, und wir dürfen Gott darum bitten, unsere Schritte auf den Weg des Friedens zu lenken.

Wenn ich mir einmal unsicher bin, und das kommt öfter vor, dann frage ich mich immer: „WAS würde Jesus tun“. Diese Frage hilft mir dann relativ leicht, eine Antwort zu finden und meine Füße auf den richtigen Weg zu lenken.

Religion und Gewalt. Gewalt hat immer etwas mit Angst zu tun, und die Wurzel ist: Neid und Eifersucht. Das war schon bei Kain und Abel so, bis heute.

*(Edeltrud Kanth)*

GENUSSVOLL GLAUBEN

# biblisches Kaffee Cupping



Design & Foto: Andreas Junge, Junge.art

Kaffee steht heute in besonderer Weise für Genuss – in unendlichen Varianten. Auch Glauben und Bibel kann man genießen. Die gute Kombination aus Bibeltexten, Kaffee und leckerem Essen klingt unter dem Begriff „Genuss“ zusammen.

Eingeladen sind sowohl Menschen, die von Kaffee oder Bibel oder beidem gar keine Ahnung haben, als auch Kenner allerorten und/oder anderen Materie. Für die Teilnahme wird ein Beitrag von 10 € incl. Kaffee erhoben.

Wir laden Sie herzlich ein zu diesem genussvollen Nachmittag am  
Sonntag, 16. Juni 2024  
in der Martin-Luther-Kirche, Brenderweg 125

Da die Plätze begrenzt sind, bitten wir um Anmeldung im Sekretariat bei Frau Patij: Tel.: 0261/4040 326; Email: [koblenz-luetzel@ekir.de](mailto:koblenz-luetzel@ekir.de)

Wir hoffen, Sie werden so viel Freude haben wie wir bei der Vorbereitung.  
Vera Rudolph, Beate Braun-Miksch und das Vorbereitungs-Team



# Meet'n'Eat

Frühstückspause  
für Schwangere und Frauen mit  
Kleinkindern

Herzlich  
Willkommen!



## Schwanger – und viele Fragen...

Das Angebot der Schwangerenberatung ist Teil der Diakonie Koblenz. Die Beratungsstelle hat ihre Räumlichkeiten im Stadtteil Koblenz-Lützel sowie eine Außenstelle in Andernach. An beiden Standorten beraten qualifizierte Mitarbeiterinnen bei allen Fragen zu Familienplanung, Schwangerschaft und Geburt und bieten bei Bedarf eine Begleitung bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. Da kommt die Frau, die alleine ihr erstes Kind erwartet und

sich nicht vorstellen kann, wie sie alles bewältigen soll. Die neben der Freude auf das Baby auch voll Sorge und Zweifel in die Zukunft blickt. Da ist das Ehepaar, welches ein weiteres Kind erwartet. Gerade jetzt, wo der Ehemann seine Arbeit verloren hat und die nicht wissen, wie sie die notwendige Erstausrüstung für das Baby finanzieren sollen. Da sind die jungen Eltern, die sich über die verschiedenen Möglichkeiten beim Elterngeld

und bei der Elternzeit informieren möchten und die sich von den vielen Varianten bei der Beantragung überfordert fühlen.

Ganz gleich mit welchem Anliegen, die Menschen zur Beratung kommen:

Die Schwangerenberaterin nimmt sich Zeit. Sie kann zuhören und dabei helfen vorhandene Ressourcen zu stärken. Außerdem kennt sie sich gut aus, mit den verschiedenen Hilfsangeboten in Stadt und Kreis und stellt bei Bedarf auch gerne den Kontakt her.

Die Schwangerenberaterin informiert außerdem über finanzielle Hilfen, gesetzliche Ansprüche und rechtliche Angelegenheiten und hat damit auf viele Fragen eine ganz praktische Antwort. Bei Bedarf vermittelt sie finanzielle Hilfen über die „Bundesstiftung Mutter und Kind“ oder auch über den „Landeskirchlichen Härtefonds“. Zudem hilft sie bei der

Schwangerenberatung  
Bodelschwinghstr. 36f  
56070 Koblenz  
Tel.: 0261 / 98 85 70 10

Beantragung von Sozialleistungen und unterstützt bei Problemen mit Ämtern und Behörden. Das Beratungsangebot ist kostenlos und unabhängig von Religionszugehörigkeit oder Nationalität. Darüber hinaus bietet die Beratungsstelle sexualpädagogische Angebote für Schulklassen und Jugendgruppen an.

Für Konfirmand\*innengruppen gibt es eine Veranstaltung zum Thema „Was macht die Diakonie?“ - am Beispiel der Schwangerenberatung.

Zur Beratungsstelle in Koblenz-Lützel gehört außerdem das Kinderkaufhaus. Dort gibt es gebrauchte, sehr gut erhaltene Kinder- und Babysachen zu fairen Preisen. Der Laden wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betrieben, die von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt werden. Der Laden steht allen Menschen offen. Schauen Sie doch einfach mal vorbei!

Schwangerenberatung  
Friedlandstr. 1a  
56626 Andernach  
Tel.: 02632 / 98 72 85

*(Iris Stegers  
Sekretariat – Diakoniepunkt Bodelschwingh)*

## Kinderkirche

Am Samstag, den 22. Juni 2024, findet wieder unsere Kinderkirche statt! Wir treffen uns von 10.00 bis 12.30 Uhr im Gemeindezentrum Bodelschwingh. Wie jedes Mal, steht eine biblische Geschichte im Mittelpunkt; außerdem wird wieder viel gesungen, gewerkelt, gespielt und gebetet. Zwischendurch gibt es einen kleinen Imbiss.

Das Thema stand zum Redaktionsschluss leider noch nicht fest; wir informieren Euch aber noch persönlich per Post. Infos finden sich auch auf unserer Homepage [www.kirche-luetzel.de](http://www.kirche-luetzel.de).

Wir laden alle Kinder zwischen fünf und elf Jahren herzlich ein! Bitte gebt uns kurz Bescheid, ob Ihr kommt, damit wir planen können.

### Kontakt:

*Gemeindebüro, Frau Patij,*

*Tel.: 0261 / 40 40 326*

*Mail: [koblenz-luetzel@ekir.de](mailto:koblenz-luetzel@ekir.de)*

Auch an Ostern war die Kinderkirche aktiv!



EV. KIRCHENGEMEINDE KOBLENZ-LÜTZEL

# GROSSER Ü60 SOMMERAUSKLANG

31.08.2024

14.30 UHR BIS 17.30 UHR  
IM GZ BODELSCHWINGH

BODELSCHWINGHSTR. 8



MIT BUNTEM PROGRAMM



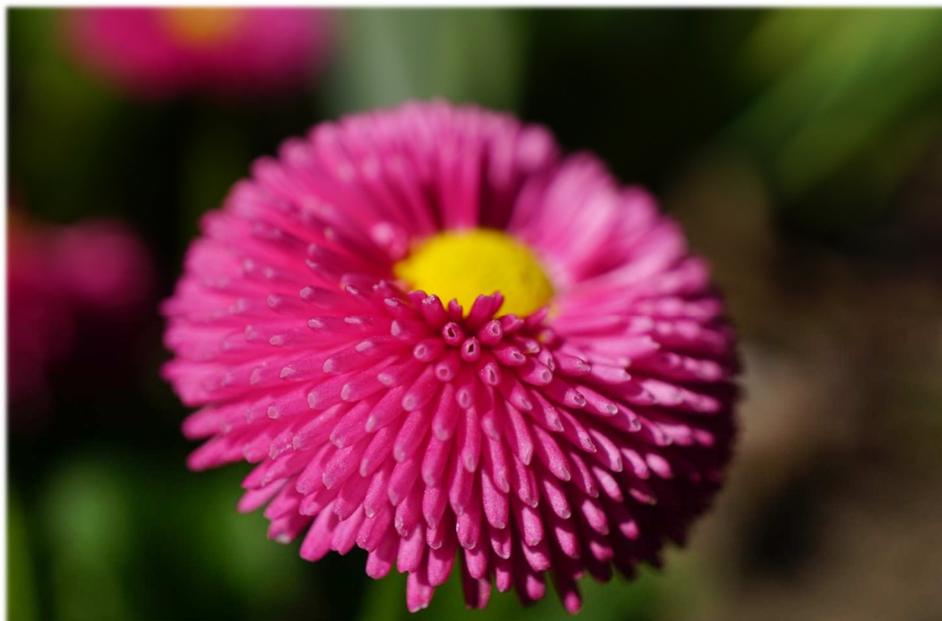
FÜR DAS LEIBLICHE  
WOHL WIRD GESORGT

ANMELDUNG IM GEMEINDEAMT:  
PER TEL: 0261/4040326 ODER  
MAIL: [KOBLENZ-LUETZEL@EKIR.DE](mailto:KOBLENZ-LUETZEL@EKIR.DE)

# Unsere Gottesdienste Juni bis Juli 2024

Datum	Gottesdienststätte	Pfarrer/Pfarrerin	
So. 02.06. 1. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Neuendorf	Rudolph	mit Abendmahl
	9.30 Uhr Metternich	Sens-Thalau	
	11.00 Uhr Güls	Sens-Thalau	
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Rudolph	
So. 09.06. 2. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Kesselheim	Stahl	mit Abendmahl
	9.30 Uhr Metternich	Miksch	mit Abendmahl
	11.00 Uhr Güls	Miksch	
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Stahl	
So. 16.06. 3. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Neuendorf	Rudolph	
	9.30 Uhr Metternich	Miksch	
	11.00 Uhr Güls	Miksch	
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Rudolph	mit Abendmahl
Sa. 22.06.	17.00 Uhr Neuendorf	Stahl	
So. 23.06. 4. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Kesselheim	Stahl	
	9.30 Uhr Metternich	Rudolph	
	11.00 Uhr Güls	Rudolph	mit Abendmahl
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Stahl	
So. 30.06. 5. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Neuendorf	Rudolph	
	9.30 Uhr Metternich	Stahl	
	11.00 Uhr Güls	Stahl	
	10.30 Uhr Lützel Kirmes	Rudolph/Mählmann	Ökumen. Kirmesgd.
So. 07.07. 6. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Neuendorf	Rudolph	mit Abendmahl
	9.30 Uhr Metternich	Schuh	
	11.00 Uhr Güls	Schuh	
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Rudolph / Grasteit	mit Konfis
So. 14.07. 7. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Kesselheim	Grasteit	mit Abendmahl
	9.30 Uhr Metternich	Miksch	mit Abendmahl
	11.00 Uhr Güls	Miksch	
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Grasteit	
So. 21.07. 8. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Neuendorf	Stahl	
	9.30 Uhr Metternich	<i>N.N.</i>	
	11.00 Uhr Güls	<i>N.N.</i>	
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Stahl	mit Abendmahl
Sa. 27.07.	17.00 Uhr Neuendorf	Miksch	
So. 28.07. 9. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Kesselheim	Miksch	
	9.30 Uhr Metternich	Grasteit	
	11.00 Uhr Güls	Grasteit	mit Abendmahl
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Miksch	

Datum	Gottesdienststätte	Pfarrer/Pfarrerin	
So. 04.08.	9.30 Uhr Neuendorf	Stahl	mit Abendmahl
10. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Metternich	Miksch	
	11.00 Uhr Güls	Miksch	
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Stahl	
So. 11.08.	9.30 Uhr Kesselheim	Stahl	mit Abendmahl
11. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Metternich	Rudolph	mit Abendmahl
	11.00 Uhr Güls	Rudolph	
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Stahl	
So. 18.08.	9.30 Uhr Neuendorf	Rudolph	
12. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Metternich	Miksch	
	11.00 Uhr Güls	Miksch	
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Rudolph	mit Abendmahl
Sa. 24.08.	17.00 Uhr Neuendorf	Miksch	
So. 25.08.	9.30 Uhr Kesselheim	Miksch	
13. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Metternich	Rudolph	
	11.00 Uhr Güls	Rudolph	mit Abendmahl
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Miksch	
So. 01.09.	9.30 Uhr Neuendorf	Rudolph	mit Abendmahl
14. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Metternich	Miksch	
	11.00 Uhr Güls	Miksch	
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Rudolph	



**Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern  
erholsame und segensreiche Sommertage!**

## Nun aufwärts froh – Seniorentreff in Kesselheim

**05.09.2024, 15:00-17:00 Uhr**

*Saisoneröffnung mit Heinz und Amir:* charmant dargebotene Geschichten und Gedichte in Kowelenzer Mundart sowie viele Lieder zum Mitsingen bringen Schwung und gute Laune

**10.10.2024, 15:00-17:00 Uhr**

*Training für die kleinen grauen Zellen:* Christof Wölk, Gedächtnistrainer hält einen Vortrag über ganzheitliches Gedächtnistraining mit vielen Übungen für den Alltag, „damit wir es nicht vergessen“

**07.11.2024, 15:00-17:00 Uhr**

*zauberhafter Nachmittag mit Claudia Groß:* Die professionelle Märchenerzählerin nimmt uns mit in eine verwunschene Welt. Märchen zum Staunen, Träumen und Lachen

**05.12.2024, 15:00-17:00 Uhr**

*adventliches Beisammensein:* Vorfreude auf Weihnachten in geselliger Runde mit Liedern, Geschichten und dem Besuch vom Nikolaus

Herzliche Einladung an alle „Senioren und Seniorinnen“;  
um Anmeldung wird gebeten bei  
Küsterin Eva Höfer, 0151 / 42 31 35 40

## „Unser“ Seniorenheim Bodelschwingh in neuer Trägerschaft



Am 1. April hat die Bethesda St. Martin gGmbH die Trägerschaft des Seniorenheims Bodelschwingh übernommen. Seit seiner Gründung 1962 gehörte das Haus dem Verein Herberge zur Heimat an. Der Verein Herberge zur Heimat e.V. wurde 1885 von Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde Koblenz gegründet, um wandernden Handwerksge-sellen und Arbeitern eine Unterkunft zu bieten. Hinter dieser Einrichtung stand der Gedanke der Diakonie (diakonein, griechisch = dienen) oder anders ausgedrückt: Die Überzeugung, sich aus christlicher Nächstenliebe dieser Menschen am Rande der Gesellschaft anzunehmen. Das erste Haus zur Beherbergung Bedürftiger befand sich in der Koblenzer Altstadt. Die Arbeit des Vereins veränderte sich im

Laufe der Jahrzehnte ständig und wurde an die sozialen Gegebenheiten angepasst. So kümmerte man sich Ende der 1940er Jahre um heimatlose, gefährdete und verwahrloste Jugendliche oder investierte stark in den sozialen Wohnungsbau. 1962 wurde das Altenheim mit 89 Betten in Betrieb genommen. Ein Jahr später stellte der Verein einen Teil seines Geländes der Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Lützel für die Errichtung des Gemeinde-zentrums mit Kindergarten und Pfarrhaus zur Verfügung. Das Seniorenheim wurde in der Vergangenheit umgebaut, erweitert und modernisiert. Dennoch zeichnete sich in letzter Zeit ab, dass die ständig wachsenden Anforderungen zur Führung einer so großen Pflege- und Betreuungseinrichtung von einer einzelnen Einrichtung kaum mehr zu bewältigen sind. Obwohl unser Seniorenheim einen vorzüglichen Ruf genießt! Nach reiflichen Überlegungen entschieden sich Mitgliederver-sammlung und Vereinsvorstand, das Haus in die Trägerschaft

der (ebenfalls evangelischen) Stiftung Bethesda-St. Martin zu geben. Diese wird das Seniorenheim in seiner christlichen Tradition fortführen, auch von Seiten unserer Gemeinde wird der Kontakt wie gewohnt durch Gottesdienste und seelsorgliche Angebote gehalten. In den fast 140 Jahren seit Bestehen des Vereins Herberge zur Heimat hat sich der Vereinszweck verschiedentlich geändert. Doch allen

Änderungen lag und liegt das Gebot der Nächstenliebe zu Grunde. So bewirtschaftet er heute noch die Wohnsiedlung Bodelschwingh und die Ladenzeile, in der diakonische Einrichtungen beheimatet sind. Der Verein ist der älteste evangelische Verein in der Region – wir freuen uns über jede und jeden, die beitreten und diese gemeinnützige christliche Arbeit unterstützen möchten.

Weitere Informationen unter [www.herbergezurheimat.de](http://www.herbergezurheimat.de)

(Vera Rudolph)



### Essen auf Rädern – Dringend Fahrer gesucht

Sie stehen kurz vor Ihrem **Ruhestand** oder haben Zeit übrig? Ihr **Studium** lässt Ihnen nebenbei oder in den Semesterferien noch ein wenig Zeit? Sie fühlen sich noch fit genug und möchten sich gerne sinnvoll und im diakonischen\* Sinne auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung einbringen?

Wir suchen dringend Menschen, die bei **Essen auf Rädern** mitarbeiten möchten. Wir haben Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich bitte!

#### Ansprechpartner:

Patricia Katzmarski (Leitung), Tel.: 0261 / 86 98 31.

Gemeindezentrum Bodelschwingh

Bodelschwinghstraße 8, 56070 Koblenz

Bürozeiten: Montag bis Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr

**Wir freuen uns auf Sie!**

## Betreuerwechsel beim Betreuungsverein Diakonie Koblenz e.V.



Nach über 40 Berufsjahren, die der Betreuungsarbeit und allgemeiner sozialer Arbeit gewidmet waren, hat Frau Birgit Lamberti zum 1. März 2024 ihren Ruhestand angetreten.

Frau Lamberti war in diesen Jahren beim Diakonischen Werk des Kirchenkreises Koblenz und dem Betreuungsverein angestellt. Ihr Arbeitsbereich erstreckte sich dabei auf die Kirchengemeinden in Koblenz, Boppard, St. Goar und Bacharach. Ungezählt sind die Menschen, denen sie in diesen Jahren mit Sachverstand und hohem Einfühlungsvermögen zur Seite stand. Sie hat dabei immer bei den zum Teil schwierigen Betreuungssituationen die Bedürfnisse der betreuten Menschen in den Mittelpunkt gestellt.

Einen Teil der betreuten Menschen von Frau Lamberti wurde von Herrn Karsten Graef übernommen, der dem Betreuungsverein seit Oktober 2023 angehört. Herr Graef wird Betreuungen in den Bereichen Boppard, Koblenz und dem Kreis Mayen-Koblenz führen. Herr Graef ist als Diplom Sozialarbeiter und Master of Arts: Soziale Arbeit sehr gut für diese Berufung geeignet. Zuvor war er lange Jahre bei den Jugendämtern der Städte Koblenz und Neuwied tätig. Neben der Betreuungsarbeit beim Verein ist Herr Graef an der Zentralen Verwaltungsschule des Landes Rheinland-Pfalz in Mayen als Lehrkraft beschäftigt.

*(Klaus Weinowski, Vorstand)*

Betreuungsverein Diakonie Koblenz  
Geschäftsstelle  
Bodelschwinghstr. 36f  
56070 Koblenz  
Tel: 0261 / 988 57 02 13  
E-Mail: [vorstand@btv-dw-ko.de](mailto:vorstand@btv-dw-ko.de)  
[k.weinowski@btv-dw-ko.de](mailto:k.weinowski@btv-dw-ko.de)

### Wir leiten die Gemeinde Koblenz-Lützel!



*Wer bestimmt eigentlich in der evangelischen Kirchengemeinde?*

In der evangelischen Kirche leitet das Presbyterium die Geschäfte. Es besteht aus vielen ehrenamtlichen Gemeindegliedern sowie den Pfarrern oder Pfarrerinnen vor Ort. Alle stimmen gleichberechtigt ab über den

Haushalt, die Gottesdienste, die Aufgaben und Dienste. Gut, dass es Menschen gibt, die sich für vier Jahre zur Mitarbeit bereit erklären.

Drei „Neue“ legten am Sonntag, dem 17. März, im Gottesdienst das Presbyter-Gelöbnis ab und wurden in ihr Amt eingeführt. Danach gab es bei Schnittchen und Sekt die Möglichkeit zum Feiern. Gerade weil es für die Kirchen zurzeit nicht leicht ist, freuen wir uns über alle, die mit neuen Impulsen für ihre Gemeinde tätig sind.

Vier Mitglieder aus dem Presbyterium sind ausgeschieden: Marita Pahl, Maurice Both, Charlotte Rampe und Kerstin Hennecke. Zum Glück bleiben sie in anderen Bereichen „ihrer Kirche“ treu. Wir sind dankbar für alles, was sie in den vergangenen Jahren (und Jahrzehnten) geleistet und auf den Weg gebracht haben. Drei „Neue“ begrüßen wir herzlich in unseren Reihen: Céline Hans, Udo Christian und Ludmila Reger. Sie haben bereits eine kurze Einführung bekommen und leben sich hoffentlich gut in ihrem neuen Amt ein.

*(Vera Rudolph)*

*Foto: privat*

## Jubiläumskonfirmation 2024



„Ja, mit Gottes Hilfe“ – vor 50, 60, 70 und sogar 80 Jahren haben sie nach diesem Glaubensbekenntnis Gottes Segen erhalten und sind ihre Wege gegangen. Nun konnten wir 69 Damen und Herren

anlässlich ihrer Jubiläums-Konfirmationen zum Festgottesdienst in Güls begrüßen. Sie hatten viel zu erzählen: Konfirmation unter Kriegsbedingungen oder in der Zeit des Wirtschaftswunders, Konfirmandenunterricht mit Auswendiglernen von Liedern und Texten oder mit politischen Diskussionen, strenge oder lockere Pfarrer, anschließende Feiern mit mehr oder weniger Geschenken...

So unterschiedlich die Eindrücke waren, alle hatten gemeinsam, dass die Konfirmation ein einschneidendes Ereignis im Lebenslauf war. Die meisten kennen den Bibelvers, den sie damals erhalten oder selbst ausgesucht haben, auswendig und haben seine

Bedeutung für ihr Leben erfahren. Wie wichtig die Konfirmandenzeit bis heute ist, hat die neueste Kirchenmitglieder-Befragung erst kürzlich ergeben. Danach prägt der Konfi-Unterricht die jungen Leute nachhaltig und ist für viele die Grundlage, um ein Leben lang beim Glauben und bei ihrer Kirche zu bleiben. Selbst wenn sich die Beziehung für einige Zeit lockert, kommt man doch immer wieder gerne zurück – vielleicht auch zu einer Jubiläumskonfirmation nach 50, 60, 70 oder 80 Jahren.

*(Vera Rudolph)*



*Fotos: privat*

## „Ade miteinander“

Noch 116 Tage und der Rest von heute. Diese Formulierung habe ich in den letzten Jahren als Ev. Militärpfarrer häufig wahrgenommen, wenn ich mit Soldatinnen und Soldaten im Gespräch war. Der Satz drückt aus, wie lange die Dienst- oder Standzeit bis zur nächsten Versetzung, zum Dienstzeitende oder Ruhestand noch andauert. Besonders oft gehört und selbst angewandt habe ich diese Worte während meines Auslandseinsatzes 2019 im Irak. Die Anzahl der Tage war für mich oftmals Motivation und Herausforderung zugleich. Gerade zu Beginn erschien die verbleibende Größe an Einsatztagen wie ein nicht zu überwindender Berg. Je kleiner Anzahl der Tage wurde desto mehr spürte ich die Vorfreude auf Zuhause. Am Ende meines Einsatzes erinnere ich mich an eine seltsame Mischung aus Dankbarkeit, Erleichterung, Stolz und auch Wehmut zurück, die ich mit der dort verbrachten Zeit und Gemeinschaft verband.

Noch 116 Tage und der Rest von heute. Am 31. Juli 2024 werde ich meinen Dienst als

Ev. Militärseelsorger in der Bundeswehr nach acht Jahren beenden oder anders formuliert, mich aus diesem Funkkreis abmelden. Im Mai 2016 führte mich der Weg vom Gemeindepfarramt in Kurhessen-Waldeck in die Ev. Militärseelsorge. Zunächst betreute ich die Standorte Daun und Gerolstein. Nach meinem Auslandseinsatz im Jahr 2019 und dem Beginn der Corona-Pandemie wechselte ich im Frühjahr 2020 an das Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz (BwZKrhs).

Ich blicke zurück auf zahlreiche Rüstzeiten, Seminare, lebenskundliche Unterrichte, Gespräche und Gesprächsrunden, die ich für Soldatinnen und Soldaten, aber auch Zivilangestellte der Bundeswehr und ihre Familien durchgeführt habe. Während dieser Zeit habe ich tiefe Einblicke in das Leben und Arbeiten der Soldatinnen und Soldaten, aber auch in das System der Bundeswehr erhalten. In vielen Begegnungen durfte ich als Militärseelsorger erfahren, wie wichtig Tugenden wie

Kameradschaft und Zusammenhalt in der Bundeswehr, besonders in Auslandseinsätzen, sind. Dabei habe ich auch erfahren, welche Belastungen, Krisen, Lebensfragen und Herausforderungen mit diesem besonderen Berufsfeld für die Soldatinnen und Soldaten sowie ihre Angehörigen einhergehen können. Während meiner Arbeit als Militärpfarrer ist mir die Relevanz seelsorgerlicher Angebote innerhalb des Krankenhauses, aber im Besonderen innerhalb der Bundeswehr bewusst geworden.

Die Ev. Militärseelsorge bildet für mich auf Grundlage des Militärseelsorgevertrags ein sehr wichtiges Scharnier zwischen Kirche und Staat. In meiner Rolle als Militärpfarrer habe ich mich stets als solidarisches als auch kritisches Gegenüber in der Bundeswehr gesehen. Meine an das Seelsorgegeheimnis gebundene Verschwiegenheit, meine zivile Rolle, aber auch das Nichteingebundensein in militärische Hierarchien und Dienstgrade habe ich im Umgang mit Angehörigen der Bundeswehr oder auch

Patientinnen und Patienten stets als große Chance empfunden. Ich wurde dadurch in Krisensituationen als neutraler Gesprächspartner angesehen, dem man vertraut. Geschützte Räume zu eröffnen, in denen Menschen offen diskutieren und erzählen können, ohne beurteilt oder bewertet zu werden, war mein Anliegen. Zu den geschützten Räumen zähle ich auch Gottesdienste oder Angebote wie die Mittagskirche, wo Menschen während der Hektik des Arbeits- und Krankenhausalltags Ruhe und spirituelle Angebote finden.

Während meiner Zeit am BwZKrhs war mir die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen der Ev. Militärseelsorge Koblenz I und III, der Ev. Gemeinde Koblenz-Lützel, sowie meinem kath. Kollegen am BwZKrhs sehr wichtig, um gemeinsame Projekte zu organisieren und das Gesicht der Militärseelsorge zu stärken.

Noch 116 Tage und der Rest von heute. Am Ende meiner Dienstzeit blicke ich mit großer Dankbarkeit, aber auch einer Portion Wehmut auf meine Arbeit in der Militärseelsorge zurück. In jener Zeit konnte ich

mich in vielerlei Weise weiterentwickeln, Beziehungen aufbauen und Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen begleiten. Dankbar bin ich allen, die mich in meiner Arbeit unterstützt, begleitet und mir Vertrauen entgegengebracht haben.

Ab dem 1. August 2024 werde ich eine Pfarrstelle im schweizerischen St. Gallen übernehmen. Diese neue

Aufgabe eröffnet mir die Möglichkeit, meine gesammelten Erfahrungen u.a. in dem Schwerpunktbereich Seelsorge und in Projekten zum Aufbau einer City-Seelsorge einzubringen.

Mit Blick auf die neue Herausforderung empfinde ich Vorfreude und Neugierde, aber vor allem Vertrauen, dass Gott meinen Weg mitgeht.

Uns allen wünsche ich Gottes Segen. Ade miteinander!

*(Tim Mahle, EvMilDek)*



## Konzerte in der Festungskirche

Zu zwei weiteren Konzerten lädt die „Ökumene in der Festungskirche“ im Monat Juni in die Festungskirche auf der Festung Ehrenbreitstein ein:

### **Sonntag, 16. Juni, 16.30 Uhr**

„**Sommerlieder**“ mit dem Kammerchor Koblenz,

Leitung: Thomas Sorger

Es erwartet Sie ein lauschiger Sommerabend rund um Liebe, Herz, Schmerz und herrliche Natur mit Chorliedern von Johannes Brahms (1833-1896), Hermann Schroeder (1904-1984) und Morten Lauridsen (\* 1943).

### **Sonntag, 30. Juni, 16.30 Uhr**

**Kleine, große und rätselhafte „Viehchereien“** mit dem

Blockflöten-Ensemble Flautando Confluentes,

Leitung: Rosemarie Adomeit

In ungewöhnlichen Klangkombinationen, auf den verschiedensten Blockflöten und Gemshörnern gespielt, wird es musikalische, heitere und sogar rätselhafte Begegnungen mit allerlei Tieren geben.

Im Anschluss an die Konzerte findet, nach kurzer Pause, ein etwa 15-minütiges Abendgebet statt.

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten. Der Eintritt aufs Festungsgelände ist für Konzertbesucher ebenfalls frei.

## **Königlich! In Würde leben – 75 Jahre Grundgesetz**

Zu diesem Thema“ lädt die „Ökumene in der Festungskirche“ in Kooperation mit „Denkbares – Das Festival“ am Sonntag, dem 25. August, um 16.30 Uhr in die Festungskirche auf dem Ehrenbreitstein ein: Ute Lonny-Platzbecker und Paul Platzbecker im Gespräch mit dem gelernten Tischler, katholischen Theologen und Diakon Ralf Knoblauch aus Bonn.

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie ist bedingungslos zugesagt, doch müssen wir sie oft neu entdecken. Die scheinbar ohnmächtigen und bescheidenen hölzernen Königsskulpturen von Ralf Knoblauch erinnern uns an die eigene Königswürde und daran, dass wir Menschen füreinander da sein sollen, vor allem in diesem Jahr, in dem das Grundgesetz 75 Jahre alt wird und unsere Demokratie durch radikale politische Kräfte in Frage gestellt wird.

An die Auftaktveranstaltung schließt sich ein einwöchiger „DenkRaum“ zum gleichen Thema an.

Einige der hölzernen Königinnen und Könige laden, zusammen mit kurzen Textimpulsen, in der Festungskirche zum Nachdenken und Denken ein: täglich vom 25. bis 31. August 2024, 10 bis 18 Uhr.

Den Abschluss macht ein ökumenischer Gottesdienst am Sonntag, dem 1. September 2024, um 11 Uhr.

Für Besucher und Besucherinnen der Veranstaltungen am 25.08. und 01.09.2024 ist der Festungseintritt frei.

### **Wolken, Worte, Wiederkehr**

#### **Installation von Judith Röder in der Festungskirche**

Für die diesjährige Ausstellung in Kooperation mit der AKM – Arbeitsgemeinschaft bildender Künstler am Mittelrhein e.V. – vom 22. September bis 20. Oktober 2024 konnte Judith Röder gewonnen werden.

Ihre neue Rauminstallation mit Glasobjekten wird inhaltlich und formal auf die Architektur, Archäologie und Theologie des Ortes Bezug nehmen.

Judith Röder (Jahrgang 1981) studierte Mediale Künste an der Kunsthochschule für Medien Köln sowie Freie Kunst / Glas am Institut für Künstlerische Keramik und Glas der Hochschule Koblenz in Höhr-Grenzhausen. Sie absolvierte eine berufliche Ausbildung zur Kunstglaserin in München. Sie lebt und arbeitet in der Vulkaneifel.

Die Vernissage ist am Sonntag, dem 22. September 2024, im Rahmen des ökumenischen Gottesdienstes um 11 Uhr. Besondere musikalische Akzente wird die renommierte Akkordeonistin Eva Zöllner setzen.

Es schließt sich ein Stehempfang im hinteren Teil des Kuppelsaales an.

Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Der Festungseintritt für Besucher des Gottesdienstes mit Finissage ist frei.

### Bezirk 1 Bodelschwingh und Bubenheim

Ev. Gemeindezentrum Bodelschwingh, Bodelschwinghstr. 8

---

**Bibelteilen:** jeweils mittwochs von 19.00 – 20.30 Uhr  
12.06., 26.06., 10.07.2024 (*August bis Oktober Sommerpause*)

Ansprechpartnerin: Monika Schuh, Tel.: 0160 / 8 41 84 85

**Besuchsdienstkreis:** Treffen nach Vereinbarung

Ansprechpartner: Martin Grasteit, Tel.: 390 75 600

**Jugend-Mitarbeiterrunde:** montags 18.00 Uhr

Ansprechpartner: Martin Grasteit, Tel.: 390 75 600

**Gitarrenkreis:** Martin Grasteit, Tel.: 390 75 600

---

### Kinderkaufhaus der Diakonie Koblenz

Bodelschwinghstr. 36g, 56070 Koblenz, Tel.: 98 85 70 10

Öffnungszeiten:    Mo. bis Mi.    10.00 – 14.00 Uhr  
                              Do.                    10.00 – 17.00 Uhr  
                              Fr.                    10.00 – 13.00 Uhr

Wir bieten gebrauchte, sehr gut erhaltene Waren zu fairen Preisen.  
Das Kinderkaufhaus+ steht allen Menschen offen.

---

### Diakoniepunkt Schwangerenberatung und Schwangerenkonfliktberatung

Bodelschwinghstr. 36f, 56070 Koblenz, Tel.: 98 85 70 10

Aktuelle Öffnungszeiten auf der Homepage der Diakonie Koblenz:

[www.diakonie-koblenz.de/diakonie-koblenz/kinderkaufhaus.htm](http://www.diakonie-koblenz.de/diakonie-koblenz/kinderkaufhaus.htm)

---

### Evangelische Gottesdienste im Seniorenheim Bodelschwingh

Donnerstag, 20.06. und 11.07.2024

jeweils 16.00 Uhr im Mehrzweckraum im Erdgeschoss

Martin Grasteit, Tel.: 390 75 600

## Bezirk 2 Metternich und Güls

### In Metternich

**Café plus:** Info: Karin Wüst, Tel.: 0157 / 52 21 24 14 und  
Andreas Miksch, Tel.: 0261 / 2 75 11

Mittwoch, 19.06. um 11 Uhr mit Frühstück in Güls,  
17.07. mit Güls und 07.08.2024, jeweils 15 – 17 Uhr  
in der Evangelischen Kirche Metternich, Trierer Straße 141

---

### In Güls (Steinebirker Weg 1)

**Kinder- und Jugendgruppen:** Iris Nonn, Tel.: 0171 / 8 12 09 65,  
freitags 9.00 bis 15.00 Uhr oder per Mail: iris.nonn@ekir.de

**Dienstagsrunde:** Jugendliche von 14 bis 18 Jahren,  
dienstags 18.00 bis 19.30 Uhr (nicht in den Ferien)

**Mittwochrunde:** Jugendliche ab 18 Jahren,  
mittwochs ab 19.00 Uhr

**Spieleabend:** jeden 2. Donnerstag im Monat  
(Ausnahme: Feiertage, Ferien), im Mai am 16.05.2024

**Krimi-Dinner:** 05.07.2024, 18.00 Uhr  
(Anmeldung über die Homepage ab Juni 2024)



Informationen und Aktionen, die im Gemeindezentrum Güls stattfinden,  
erfahren Sie auch auf unserer Homepage: [www.kirche-luetzel.de](http://www.kirche-luetzel.de)

---

**Café plus:** Info: Karin Wüst, Tel.: 0157 / 52 21 24 14 und  
Andreas Miksch, Tel.: 0261 / 2 75 11

Mittwoch, 19.06. um 11.00 Uhr mit Frühstück,  
17.07. gemeinsam in Metternich und  
21.08.2024, jeweils 15.00 Uhr – 17.00 Uhr

---

### Gottesdienste im Seniorenheim Laubenhof Güls

Mittwoch, 24.07. und 28.08.2024 jeweils 16.00 Uhr

### **Bezirk 3 Neuendorf und Rheindörfer Martin-Luther-Kirche Neuendorf**

---

**Hausaufgabenhilfe:** Martin Grasteit, Tel.: 390 75 600

**Frauenkreis:** Erika Schurkina, Tel.: 5 00 49 25

**Besuchsdienst:** 1. Mittwoch im Monat, 17.00 Uhr,  
in der Martin-Luther-Kirche, Brenderweg 125

**Kleiderkammer:** mittwochs, 9.00 bis 12.00 Uhr  
Frau Leopold, Tel.: 98 88 90 82

---

### **Ev. Kirche Kesselheim**

**Seniorenkreis „Nun aufwärts froh ...“:**

*Juni, Juli, August ist Sommerpause*

---

### **Gottesdienste in Seniorenheimen**

**Kapelle Seniorenheim „Maria vom Siege“, Hochstr. 207**

Mittwoch, 19.06.2024, 10.07.2024

jeweils 15.00 Uhr, Martin Grasteit, Tel.: 390 75 600

### **CMS-Seniorenheim St. Sebastian**

In der Regel jeden 1. Dienstag im Monat jeweils 10.30 Uhr

Vera Rudolph, Tel.: 0 26 37 / 9 42 87 04

## Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen...

Wir gratulieren allen, die Geburtstag haben in den Monaten



**Juni,  
Juli und  
August**

ganz herzlich und wünschen  
viel Glück und viel Segen!

---

## Gebet am Geburtstag

Treuer Gott!

Du hast mir das Leben geschenkt,  
du schenkst mir auch diesen Tag.

Ich danke dir für das vergangene Lebensjahr.

Du hast mich reicher gemacht  
durch Begegnungen und Erfahrungen.

In Zeiten der Angst und Sorgen  
hast du mir beigestanden.

Begleite mich mit deiner Freundlichkeit.

Amen.

Der nächste Gemeindebrief hat das Thema:

## *Begegnungen ...*

Wir freuen uns über Ihre Gedanken dazu. Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge an:



per Mail: *koblenz-luetzel@ekir.de* oder  
per Post: *Ev. Kirchengemeinde Koblenz-Lützel,  
Moselring 2-4, 56068 Koblenz*

### Impressum

**Redaktionsschluss nächste Ausgabe:** 25. Juli 2024

**Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Koblenz-Lützel  
Moselring 2-4, 56068 Koblenz, [www.kirche-luetzel.de](http://www.kirche-luetzel.de)

**Redaktion „Neue Wege“:** Andreas Miksch  
Martin Grasteit  
Jutta Rothburg-Faust  
Anke Rothburg  
Grit Patij

**Bildnachweis:** Die Bilder stammen aus dem käuflich erworbenen Bildarchiv [www.gemeindebrief.de](http://www.gemeindebrief.de) oder wurden uns von den Rechteinhabern zur Verfügung gestellt. Nachdruck, auch auszugsweise, oder anderweitige Verwendung der Daten ist ohne schriftliche Erlaubnis nicht gestattet.



# *Der Sommer*

ist noch nicht ganz satt:  
für jeden Tag ein Blütenblatt.